

Landschaftspflegeverband Rügen e.V.

Newsletter



Abb.1: InselBiotop: Innovative Gewässersanierung durch "Impfen" in Gingst

Unsere Themen im März:

InselBiotop

Renaturierung der
Ossenniederung

Sturm in der Granitz

Saiser Bach

Warum dieser Newsletter

Grußwort von Sebastian
Koesling, Bürgermeister der
Stadt Garz/Rügen
Vorsitzender des
Vorstandes

Der Landschaftspflegeverband existiert dank seiner Mitglieder: Gebietskörperschaften der Insel Rügen. Mit dem Schutz der Natur und der Landschaftspflege auf der Insel haben wir gemeinsam eine Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung übernommen.

Teils über Jahrzehnte verantworten und entwickeln wir mit Ihnen Projekte von oft überregionaler Bedeutung - in enger Abstimmung und fachlich betreut von den Behörden des Landkreises, des Landes und des Bundes. Eng begleitet von Naturschutzorganisationen und Verbänden.

Sie als Vereinsmitglieder unterstützen dies ehrenamtlich. Wir danken Ihnen sehr für Ihr Vertrauen und Rückhalt auch in schwierigen Phasen.

Wir als Vorstand möchten mit diesem vierteljährig erscheinenden Newsletter unsere Projekte für Sie transparenter machen – über Herausforderungen und Erfolge berichten.

Nachdem es keinen eigenständigen Landkreis Rügen mehr gibt, kann der LPV auch identitätsstiftend für unsere schöne Insel Rügen sein.

Ihr Sebastian Koesling im Namen des Vorstandes

InselBiotop

Sanierung von Kleingewässern als Trittsteine im Biotopverbund auf der Insel Rügen

Projektbeginn: 2020

Der überregionale Biotopverbund zielt auf eine Verbesserung der Artenvielfalt und des genetischen Austausches bei Pflanzen und Tieren. Getragen von der Heinz-Sielmann-Stiftung soll das Projekt Kommunen helfen, eigene Biotopökosysteme ökologisch aufzuwerten, damit rare Arten auch im Siedlungsraum wieder heimisch werden. Rügen ist eine von drei Modellregionen bundesweit.

Rügener Gemeinden konnten sich dafür mit ihren Kleingewässern bewerben. Ziel der Maßnahmen sind die Gewässersanierung und eine ansprechende, naturnahe Gestaltung des Umfeldes mit heimischen Pflanzen.

Ausgewählt wurden bislang Dorfteiche in Altenkirchen, Gingst, Trent, Patzig, Mönchgut, Altefähr, Sehlen – neun Gewässer sollen insgesamt bis zum Projektende 2024 renaturiert werden.

Drei Sanierungsverfahren kommen zum Einsatz: Entschlammung durch Ausbaggern, Verbesserung des Sauerstoffgehaltes durch das „DRAUSY-Verfahren“* und das Einbringen von Bakterien durch „Impfen“ des Teichbodens mit dem EMIKO-Verfahren*.



Abb.2 Sorge auch für Heiterkeit: Verlegen der DRAUSY-Schläuche im Dorfteich Trent

Die erste Umfeldgestaltung in enger Abstimmung mit den Gemeinden begann im Januar 2022.

Naturnahe Grünpflege ist kein Hexenwerk. Dass sie auch durch Gemeindemitarbeiter durchgeführt werden kann, zeigten vier kostenlose Gehölzpflege-Workshops des LPV – verbunden mit praktischen Übungen. Das Angebot wurde sehr gut angenommen - wenn möglich, wird es im Frühjahr 2023 fortgeführt.

*Weitergehende Informationen erteilt gerne unsere Projektmanagerin, Frau Vreni Zimmermann. Sie erreichen sie über unser Büro in Bergen.

Renaturierung der Ossenniederung

Vernässung des Moores und Wiederherstellung eines sich weitestgehend selbst regulierenden, natürlichen Lebensraumes für Fauna und Flora.

Projektbeginn: 1995

Mit Ausspiegelung des Ossens mit dem Kleinen Jasmunder Bodden begann wie geplant die letzte Phase des Projektes: die Wiederherstellung eines sich weitestgehend selbstregulierenden, natürlichen Lebensraums für Pflanzen und Tiere. Wissenschaftlich anerkannte Maßnahme der Wahl ist eine extensive Beweidung durch robuste Rinder- und Pferderassen nach dem Prinzip der „Wilden Weiden“. In milden Wintern ermöglicht sie die erwünschte Dauerbeweidung.

Dafür bedarf es nicht nur einer nach naturschutzfachlichen Gesichtspunkten ausgelegten Einfriedung: Auch für robuste Tierrassen gibt es veterinärseitig Vorgaben für Schutzbauten u. ä. Da die örtlich zuständige Gemeinde ihr Einvernehmen nach BauGB §36 versagte, waren umfangreiche Neuplanungen und somit auch eine neue Naturschutzgenehmigung erforderlich.

Diese erlangte am 14. Februar 2022 Bestandskraft. Widersprüche wurden nicht eingelegt.

Das Zusammenleben von Nutz- und Wildtieren bedarf umsichtiger Planung der Schutzmaßnahmen für Fauna und Flora. Dies erfolgt nicht nur mit den Fachbehörden und dem Pächter, sondern auch z.B. mit dem Jagdverband Rügen und dem Dt. Kranichschutz: Gemeinsam begleiten wir die Thematik eng und passen Maßnahmen bei Bedarf und im Rahmen der Möglichkeiten an.

Damit geht das Projekt im engen Austausch mit dem Fördermittelgeber in seine finale Phase. Der Zeitplan ist anspruchsvoll: noch im Jahr 2022 sollen alle erforderlichen baulichen Maßnahmen abgeschlossen werden.

Sturm in der Granitz

*Natur- und Wirtschaftswald im
Tourismusschwerpunktgebiet*

Projektbeginn: 1999

Der Sturm der letzten Wochen hat auf unseren Waldflächen in der Granitz zwar auch für Schäden gesorgt, aber im Vergleich mit anderen Gebieten sind wir sehr glimpflich davongekommen. Wir verdanken das unserem gesunden Mischwaldbestand.

Es gab keine großflächigen Schäden – überwiegend waren einzelne Fichten betroffen. Da sie eher umgestürzt sind als gebrochen, ist auch die wirtschaftliche Verwertung möglich. Es handelt sich nach erster Einschätzung unseres Forst-Dienstleisters um ca. 800 Festmeter. Bis Anfang Mai sollen insbesondere die umgestürzten Fichten beräumt sein, um eine Verbreitung des Borkenkäfers zu unterbinden. Ein Teil des für das Frühjahr geplanten Holzeinschlages wird deshalb voraussichtlich auf den Herbst verschoben.

Saiser Bach – Bau abgeschlossen!

Verbesserung des ökologischen Gleichgewichts in dem Verbindungsgewässer zwischen den Wostevitzer Teichen und dem Kleinen Jasmunder Bodden.

Projektbeginn: 2017

Die starke ökologische Belastung der Wostevitzer Teiche, ein sehr flacher Bachlauf mit geringer Fließgeschwindigkeit und ein alter Doppelrohrdurchlass, der die ökologische Durchlässigkeit behinderte: Die Gründe für das massenhafte, sommerliche Fischsterben im Saiser Bach waren vielfältig.



Abb.3 Der Doppelrohrdurchlass am Bodden-Panorama Weg: hier stauten sich massenhaft erstickte Fische

Über Jahrzehnte hat man erfolglos versucht, über einzelne Maßnahmen das vielschichtige Problem in den Griff zu bekommen. Zu guter Letzt bat der vormalige Bürgermeister von Lietzow, Jürgen Böhning, den Landschaftspflegeverband Rügen e.V. (LPV e.V.) für seine Gemeinde um Unterstützung.

Dank der eingeworbenen Fördergelder konnte der LPV e.V. das Ingenieurbüro bioplan GmbH mit der Entwicklung einer gesamthaften Lösung beauftragen. Die Umsetzung erfolgt unter Einbeziehung der Naturschutzbehörden, der unteren Wasserbehörde, der Gemeinde sowie der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe als Eigentümer von betroffenen Teilflächen.



Abb.4 Ufer noch kahl: Neubau mit großem Durchlass

Mit etwas Verspätung konnten im Februar die baulichen Maßnahmen abgeschlossen werden, die mittelfristig die Situation deutlich verbessern sollen.

Am Auslauf des Baches wurde eine umhaute Reuse gebaut, um in der Laichzeit das massenhafte Aufsteigen der Bleie zu verhindern. Die Umhausung war notwendig geworden, nachdem in der Vergangenheit die Reusen wiederholt zerstört wurden. Eine zusätzliche Rückschlagklappe verhindert bei hohen Wasserständen das Eindringen des Boddenwassers in den Bach. Der Doppelrohrdurchlass am Bodden-Panorama-Weg wurde durch eine Brücke ersetzt.

Der Gemeinde Lietzow entstehen durch die Maßnahmen keine Kosten. Sie hat jedoch Nachsorgeverpflichtungen für die Bauwerke übernommen.

Impressum

Landschaftspflegeverband Rügen e.V.

Vorstandsvorsitzender: Sebastian Koesling, Industriestraße 7,
18528 Bergen, Tel. 03838 404512 Email: poststelle@lpv-ruegen.de
Amtsgericht Stralsund. VR 2394, Steuernummer: 082/141/10394
Finanzamt Stralsund